



Die Trophäen warten auf ihre Gewinner: die ICMA-Awards 2013.

Die International Classical Music Awards (ICMA)-Gala 2013 in Mailand

Grosse Emotionen, grosse Musik

Im Auditorium di Milano, dem Domizil der Fondazione Orchestra Sinfonica Giuseppe Verdi wurden am 18. März die diesjährigen International Classical Music Awards überreicht. An die Zeremonie schloss ein Galakonzert mit dem Orchestra LaVerdi unter seinem Principal Guest Conductor John Axelrod und mit verschiedenen Preisträgern als Solisten an.

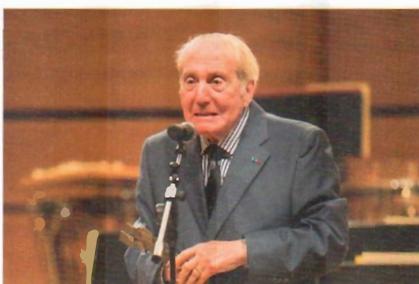
Andrea Meuli



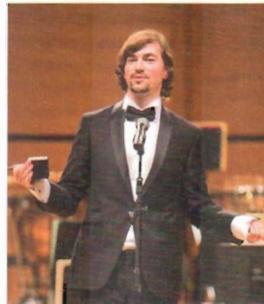
Dmitrij Kitajenko mit dem Award in der Kategorie «Historical Recordings».



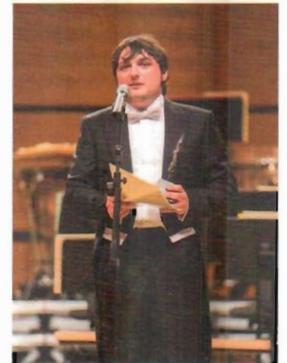
Die Geigerin Carolin Widmann ist ICMA «Artist of the Year».



Der Pianist Aldo Ciccolini erhielt den Preis für sein künstlerisches Lebenswerk.



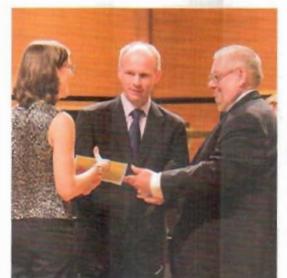
Der Countertenor Valer Sabadus ist «Young Singer of the Year».



Der Pianist Alessandro Mazzamuto ist «Young Artist of the Year».



Der Dirigent Frieder Bernius, ausgezeichnet mit dem Label «carus».



Jurypräsident Rémy Franck überreicht Labelchef Ludger Böckenhoff den Award als «Label des Jahres».



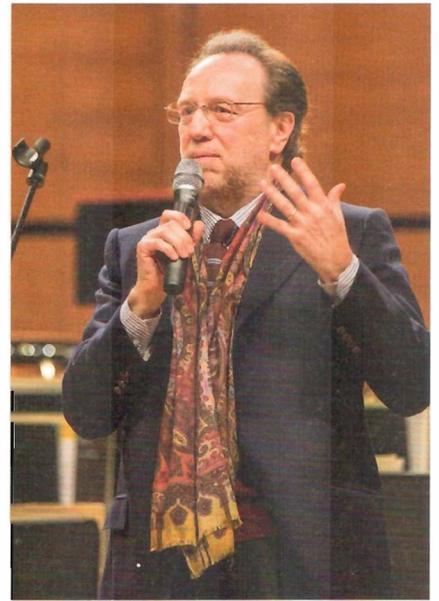
Simon Oliver und Mark James vom Philharmonia Orchestra London nehmen den Award für die beste Website entgegen.



Ein Special-Award für Robert von Bahr für seine Pionierarbeit mit dem Label BIS.



Luigi Corbani, Gründer der Stiftung LaVerdi, zusammen mit Riccardo Chailly.



Riccardo Chailly, Ehrendirigent des Orchestra LaVerdi, bedankt sich im Namen des Orchesters für einen «Special Award».

Hin und wieder ereignen sich jene bewegenden Momente ungebrochener Emotionalität, in denen jeder in einem Publikum spürt, dass man einem besonderen Auftritt beiwohnt. Solche Emotionalität kam auf, als sich der pianistische Altmeister Aldo Ciccolini mit seinen bald neunzig Jahren sichtlich angestrengt und mit kleinen, tastenden Schritten auf das Podium begab, um den diesjährigen ICMA-Lifetime-Achievement-Award entgegenzunehmen. Sichtlich bewegt dankte Ciccolini mit feiner, leicht brüchiger Stimme für die Ehre des Preises für sein pianistisches Lebenswerk, das auf zahlreichen legendären Einspielungen mit Referenzcharakter festgehalten

ist, sowie für die nie geübte Treue des Mailänder Publikums ihm gegenüber, dem Italiener, der seinen künstlerischen Mittelpunkt in Frankreich und im französischen Repertoire fand. Wie dieser zerbrechlich wirkende Mann später im Konzert aufblühte, wozu reiche Farbpalette er dem Flügel in Liszts Bearbeitung von Isolde's Liebestod entlockte, wie er das Instrument zu sinfonischem Klang aufbrausen und wieder verebben liess, war ein bewegender Moment und liess staunen. Gleichsam der stimmungsvolle Nachklang einer grossen, legendären Karriere.

Alle Gewinnerinnen und Gewinner der ICMA-Awards 2013 haben wir bereits

in unserer März-Ausgabe (Seiten 12 und 13) publiziert. Viele davon reisten in die norditalienische Metropole an, um ihren Preis persönlich entgegenzunehmen. Und einige setzten dazu noch musikalische Akzente im Konzert mit dem Orchestra LaVerdi. So beispielsweise der Cellist Nicolas Altstaedt mit einer eigenen Kadenz im ersten Satz von Haydns C-Dur-Cellokonzert – ein frischer, unwattierter Zugang voller Witz und Esprit.

ICMA-Artist Carolin Widmann spielte den Kopfsatz aus Erich Wolfgang Korngolds beinahe schon enigmatischem Violinkonzert aus dem Jahr 1945. Ein Werk, das einen offenen Charakter anbietet: schwelgerisch oder eher klas-



John Axelrod dirigiert die ICMA-Gala.



Carolin Widmann mit dem ersten Satz aus Korngolds Violinkonzert.



Countertenor Valer Sabadus singt Händel.



Nicolas Altstaedt spielt Haydn.



Alessandro Mazzamuto mit Rachmaninow.

sizistisch spröde? Widmann legt sich ins Zeug, mit einem satten Ton, der unvermittelt in schroffe Reibungen umbrechen kann.

Die junge spanische Klarinetistin Laura Ruiz Ferreres – sie vertrat das Label des Jahres «audite» – zieht alle Register an virtuoser Spielfreude in Aaron Coplands berühmtem Konzert, mitgezogen durch John Axelrods amerikanisches Flair für den besonderen Charakter dieser Musik. Das Orchestra La Verdi sah an diesem Abend noch einen anderen Maestro am Pult: Dmitrij Kitajenko dirigierte den Schluss aus Igor Strawinskys «Feuervogel» – ein Musterbeispiel oszillierender orchestraler Farben, ausserdem unwiderstehlich auf den grossen Höhepunkt hin aufgebaut. Ein virtuosos Feuerwerk zündete auch der junge italienische Pianist Alessandro Mazzamuto im ersten Satz von Rachmaninows zweitem Klavierkonzert. Martha Argerich hat den instrumentalen ICMA-«Young Artist of the Year» zu ihrem jährlichen Festival im Juni nach Lugano eingeladen.

Das Konzert brachte auch die Begegnung mit einer Opernrarität, genauer mit einer Arie aus Stanislaw Moniuszkos «Verbum nobile» (die Einspielung durch das polnische Label Dux erhielt

den Award als Operneinspielung des Jahres). Der Bariton Leszek Skrla beeindruckte das Mailänder Publikum mit einer Szene aus diesem Werk Moniuszkos. Ein starkes Plädoyer für den Begründer einer nationalen polnischen Musikszene im 19. Jahrhundert, vor allem im Lied sowie in der Oper.

Stark auch der Auftritt des Countertenors Valer Sabadus, mit einem ICMA Award als «Young Artist of the Year» ausgezeichnet. Er sang «cara sposa» aus Händels «Rinaldo», begleitet von der Barockformation des Orchesters LaVerdi unter Ruben Jais. Den Auftakt des Abends hatte ebenfalls ein Ensemble Alter Musik gemacht: Les Cornets Noirs, jenes von Johannes Strobl geleitete und in der Klosterkirche von Muri beheimatete Ensemble, welches mit seinen Einspielungen mehrhöriger Werke von Gabrieli und Schütz den diesjährigen Award in der Kategorie «Baroque vocal» erhielt.

Mit einem der «Special Awards» wurde das Gastgeber-Orchester und die damit verbundene Fondazione Orchestra Sinfonica e Coro Sinfonico di Milano Giuseppe Verdi geehrt. Riccardo Chailly, 1999–2005 erster musikalischer Chef und heute Ehrendirigent des Orches-

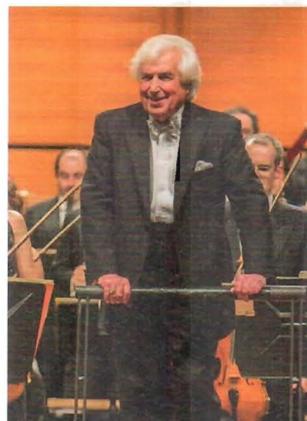
ters, nahm den Preis entgegen und unterstrich die Bedeutung von Orchester wie Institution für Mailand, die Region und darüber hinaus. LaVerdi ist nicht nur ein Orchester, es bedeutet auch musikalische Vernetzung. Zum Beispiel mit einer intensiven Jugendarbeit, mit drei Gefängnischören in Mailand und zahlreichen weiteren Aktivitäten – trotz mehr als dürftigem, ja kaum vorhandenem Sukkurs durch öffentliche Mittel. Künstlerisch hat das Orchester unter Chailly mehrfach fulminante und preisgekrönte Einspielungen abgeliefert, darunter Werke von Rossini sowie unbekannte orchestrale Raritäten Verdis.

Das Orchester trägt den Namen des italienischen Komponistenheiligen aus dem 19. Jahrhundert in seinem Namen. Und so setzte John Axelrod den effektvollen Schlusspunkt unter die Mailänder ICMA-Gala mit einem orchestralen Glanzstück aus dessen Feder, der Ouvertüre zu seiner Oper «La forza del destino».

Im kommenden Jahr sind die International Classical Music Awards (ICMA) zu Gast in Warschau. Award-Zeremonie und Galakonzert finden am 12. April 2014 im Rahmen des Warschauer Beethoven-Festivals statt. ■



Coplands Klarinettenkonzert mit der spanischen Klarinetistin Laura Ruiz Ferreres.



Dmitrij Kitajenko dirigierte den Schluss von Strawinskys «Feuervogel».



Pianistenlegende Aldo Ciccolini, ausgezeichnet mit dem «Lifetime Achievement Award», bedankt sich mit Liszts Version von Isoldes Liebestod aus Richard Wagners «Tristan und Isolde».